

nisatoren
 n das neue
 sezentrum
 i Prater als
 agungsort
 nationaler
 kongresse



REINHARD VOGEL

lich gerade einmal 276 Euro in der Stadt lassen.
 „Die Buchungslage ist besser als in einem durchschnittlichen Juli“, sagt Petra Engl-Wurzer, Sprecherin der Luxushotels Bristol und Imperial. „Bisher haben wir aber noch nicht so viele Reservierungen wie erwartet. Allerdings buchen Kongressgäste immer kurzfristiger.“
 „Wir sind auch so schon jeden Abend ausgebucht“, heißt es im Restaurant Steirereck. „Bei Kongressen ha-

gress und dem nicht zufällig zeitgleich angesetzten Life Ball will Wien aber auch eine Image-Politik betreiben und sich als tolerante, weltoffene Stadt präsentieren. Nürnberger: „Schon jetzt sind wir bei den schwulen und lesbischen Touristen nach Berlin die zweitbeliebteste Stadt im deutschsprachigen Raum.“ Aufgrund ihrer hohen Kaufkraft sei diese Zielgruppe äußerst interessant.

Siehe auch Seite 13

Nach Tote haben es gerne kühl

Wiederbelebung - Restaurierung der Särge in der Michaeler Gruft

in der Michaelerkirche steht, kann sich nur vorstellen, dass unheimlichen Füßen die sterblichen Überreste von mehr als 100 Menschen ruhen. Vom 16. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert wurden die Katakomben unter der Kirche als Beisetzstätte genutzt. Jetzt ist ein Teil der ungelieblichen Särge aufwendig restauriert.



WILHELM SCHRANGL

Restaurator Fankl kümmert sich um die 300 Jahre alten Särge

Die Särge sind noch etwa 100 Jahre alt. Viele davon sind aus schlichtem Holz, manche aus Totenköpfen, geformt als Knochen oder Sandstein aufgemalt sind. Eine Besonderheit: Dank der trockenen Klimate der Gruft sind etliche Särge nicht verwest, sondern samt Bekleidung bis heute erhalten geblieben. Als in den 60er-Jahren die Särge zugemauert wurden, stiegen Temperatur und Luftfeuchtigkeit an - Schimmelpilze aus Australien

eingeschleppte Rüsselkäfer machten sich über die Särge her. 2005 wurde die Durchlüftung der Gewölbe wiederhergestellt, jetzt werden die ersten 50 Särge vom Restaurator Thomas Fankl im steirischen Langenwang behutsam generalüberholt. Um sie bei der Überstellung nicht weiter zu beschädigen, werden sie in einem Spezial-Lieferwagen mit einem auf acht Grad Celsius gekühlten Laderaum transportiert. In einer klimati-

sierten Kammer werden sie dann über zwei bis drei Wochen an die Verhältnisse im Atelier herangeführt. Die Restaurierung der ersten 50 Särge wird rund 550.000 Euro kosten. Für die Finanzierung kommen Bund, Stadt Wien und Erzdiözese Wien auf. „Als kunst- und kulturhistorische Relikte sind die Särge von unschätzbarem Wert“, betont Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny.
 - Josef Gebhard

Zu wenig Grillplätze

Oppositionskritik - Fehlende Grillplätze

Die hochsommerliche Hitze welle spült die Wiener vermehrt an den Strand der Donauinsel. Was sie dort neben Abkühlung, Erholung und Badespaß geboten bekommen, ist einer Ferieninsel nicht immer würdig.

Mangelnde Hygiene, Schmutz und illegale Grillplätze würden die heile Welt gehörig beeinträchtigen, kritisiert VP-Umweltsprecher Roman Stiftner. Er fordert von der Stadt die Behebung der Mängel. So würden für den 42 km langen Strand nur 27 WC-Anlagen zur Verfügung stehen. Eilig aufgestellte Mobilklos würden keinen wirklichen Ersatz darstellen.

Außerdem seien zu wenig Grillplätze vorhanden. Die Folge sind massive Flurschäden auf illegalen Grillplätzen. Die 15 legalen Grillplätze - sie können um 10 Euro reserviert werden - sind an Wochenenden bereits bis September ausgebucht. Dazu kommen freie Grillzonen



KURIER, 131071200, S.19 ✓